

67,7 Millionen kommen vors Volk

Gemeinden rechts der Limmat stimmen im März 2024 über Baukredit für neues Weininger Seniorenzentrum ab.

Virginia Kamm

Das Stimmvolk von Oberengstringen, Unterengstringen, Weiningen, Geroldswil und Oetwil soll am 3. März 2024 über einen grossen Batzen abstimmen: Konkret geht es um den Baukredit von 67,7 Millionen Franken für das neue Alters- und Pflegekompetenzzentrum in Weiningen, bisher Seniorenzentrum Im Morgen genannt. An ihrer Versammlung am Dienstagabend im Weininger Oberstufenschulhaus sagten die Delegierten der fünf Verbandsgemeinden des Zweckverbands Ja zum Baukredit. Dies allerdings nach einigen Diskussionen.

«Wie Sie sicher erfahren haben, gibt es heute eine spannende Delegiertenversammlung», stellte Peter Mohr, Präsident der Baukommission, schon in seiner Begrüssung in Aussicht. Kritische Worte fielen vor allem vonseiten der Rechnungsprüfungskommission (RPK), die den Delegierten die Zurückweisung des Baukredits empfahl.

Deren Präsident, Martin Geistlich, führte zwar aus, dass die Kosten von 67,7 Millionen Franken für den Betrieb des Seniorenzentrums tragbar und auch finanzierbar wären. Er betonte dabei: «Jeder Franken ist vom Kapitalmarkt aufgenommen und entsprechend natürlich einem Zinsrisiko ausgesetzt.»

Vielmehr störte sich die RPK daran, dass die Baukommission die Kosten ohne die Basis eines fertig geplanten Bauprojekts berechnet habe. Das Kostendach sei mit Risiken verbunden. Deshalb schlug sie den Delegierten vor, mit dem Ja zum Baukredit noch zu warten, bis das Bauprojekt sauber fertig geplant sei. Geistlich betonte aber auch, dass die RPK nicht grundsätzlich gegen das Projekt sei, und bezeichnete dies als den «sicheren, sauberen und besser kommunizierbaren Weg».

Thomas Lüssi, Sekretär des Zweckverbands, nahm darauf Stellung und erwähnte die Coronapandemie sowie den Krieg in der Ukraine als Treiber der Teuerung. «Die steigenden Preise sind mit jeder Verzögerung ein zusätzlich belastender Faktor.» Die Baukommission sei überzeugt, heute einen sehr genauen Kostenstand zu präsentieren.

Delegierte waren sich nicht einig

In der anschliessenden Diskussion plädierte der Unterengstringer Delegierte Robert Nitschké dafür, nun das Volk abstimmen zu lassen. «Die Leute wollen wirklich, dass wir etwas machen», sagte er. Schliesslich sei die Zustimmung bei der Volksabstimmung über den Planungskredit von 2,5 Millionen



Der Neubau soll eine Holzfassade erhalten und Alters- und Pflegekompetenzzentrum heissen.

Visualisierungen: zvg



So sollen die Bewohnerzimmer im neuen Weininger Seniorenzentrum aussehen.

Franken im März 2021 «überwältigend» gewesen. Der gleichen Meinung war der Oberengstringer Gesundheitsvorstand Kurt Leuch (Forum): «Wir diskutieren schon seit Jahren an diesem Projekt herum», sagte er. Er vertraue auf die Einschätzung der Baukommission.

Der Weininger Sozialvorstand Heinz Brunner (Forum) hingegen sagte, dass sich der Weininger Gemeinderat für eine Ablehnung des Baukredits

entschieden habe. Dass die RPK das Geschäft zur Zurückweisung empfehle und das Projekt noch nicht fertig geplant sei, seien «nicht ideale Voraussetzungen» für die Abstimmung.

Baupreisteuerung ist Schuld an Kostendifferenz

Schliesslich fiel denn auch die Abstimmung der Delegierten nicht einstimmig aus: Sieben Ja-Stimmen standen zwei Nein-Stimmen gegenüber. Peter

Mohr bot darauf noch einen Ausblick und kündete zwei Orientierungsanlässe für die Bevölkerung vor der Abstimmung am 3. März 2024 an.

Die 67,7 Millionen Franken für das neue Alters- und Pflegekompetenzzentrum verstehen sich als Kostendach, in dem auch der vom Stimmvolk bereits bewilligte Planungskredit von 2,5 Millionen Franken enthalten ist, allerdings nicht die Teuerung. 2021 wurde noch davon ausgegangen, dass sich die Gesamtkosten auf rund 49 Millionen Franken belaufen würden. Begründet wird die Kostendifferenz mit der Baupreisteuerung von über 12 Prozent in den letzten drei Jahren. Zudem ist in den 67,7 Millionen Franken nun die Mehrwertsteuer von 8,1 Prozent enthalten.

Geplant sind vier versetzte, dreistöckige Gebäudeteile mit Schrägdächern, die in zwei Etappen entstehen sollen, damit der Betrieb im alten Seniorenzentrum weiterlaufen kann. Das neue Alters- und Pflegekompetenzzentrum soll 140 Plätze bieten, also rund 60 Plätze mehr als das aktuelle – davon 28 in der neu geschaffenen Demenzabteilung. Finanziert wird der Neubau vollständig durch Fremdkapital, und die Investitionen werden über die Seniorenzentrumstaxen gedeckt. Er soll gemäss aktueller Planung Ende 2029 fertig sein.